

Mitteilungen

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

SSRI und Suizidalität?

(Kurzfassung)

Mitte September wird ein Kommentar der FDA zu der zurzeit kontrovers diskutierten Frage erwartet, ob neuere Antidepressiva vom Typ der SSRI bei Kindern und Jugendlichen, abgesehen von ihrer entsprechend den vorhandenen Studien geringen Wirksamkeit, besondere Risiken besitzen. Unabhängig davon ist immer wieder nach der grundsätzlichen Möglichkeit gefragt worden, ob diese Wirkstoffgruppe in besonders gelagerten Fällen suizidale Handlungen oder Suizidideen auslösen kann. Mit dieser Problematik hat sich aufgrund der im deutschen Spontanerfassungssystem seit 1990 eingegangenen Meldungen zu suizidalen Handlungen der UAW-Ausschuss der AkdÄ eingehend befasst. Das Ergeb-

nis seiner Beratungen und ausgiebigen Diskussionen mit psychiatrischen Fachmitgliedern sowie dem Vorstand der AkdÄ kann an dieser Stelle wegen des für diese Rubrik der AkdÄ beschränkten Platzangebotes nicht in der notwendigen Differenziertheit dargestellt werden. Es sei deshalb auf die Internetseite www.aerzteblatt.de/plus3904 des Deutschen Ärzteblattes verwiesen, wo sich die aktuelle Mitteilung der AkdÄ unter dem gleichen Titel in voller Länge inklusive der nötigen quantitativen Angaben und Literaturstellen befindet. Der UAW-Ausschuss kam zum Ergebnis, dass insbesondere in Verbindung mit den bei SSRI besonders stark ausgeprägten exzitorischen Nebeneffekten ein Risi-

ko suizidaler Handlungen grundsätzlich und unabhängig vom Alter angenommen werden muss, das durch entsprechende Kasuistiken illustriert wird. Deshalb sollten die Fachinformationen und Beipackzettel von SSRIs und verwandten Substanzen, wie z. B. Venlafaxin, in adäquater und einheitlicher Form um diese Information ergänzt werden. Patienten sollten über diese Möglichkeit informiert und zu Beginn der Therapie insbesondere bezüglich des Auftretens psychomotorischer Erregungssymptome wie Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, verstärkte Reizbarkeit, Aggressivität oder auch Ich-fremder dranghafter Suizidideen mit potenziell psychotischen Erlebnissen regelmäßig kontrolliert werden; ggf. ist die Medikation unter entsprechender Kontrolle abzusetzen bzw. die Dosis zu reduzieren. Allfällige Beobachtungen und Hinweise werden auf dem regelmäßig im Deutschen Ärzteblatt abgedruckten bzw. auf der Website der AkdÄ abrufbaren Berichtsbogen erbeten. □



Die Langfassung im Internet: www.aerzteblatt.de/plus3904

Therapie-Symposien der AkdÄ

Die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) berät als wissenschaftlicher Fachausschuss der Bundesärztekammer diese in allen Fragen der Arzneimittelbehandlung und Arzneimittelsicherheit.

Zu ihren statutarisch festgelegten Aufgaben gehört die Herausgabe des Informationsblattes „Arzneiverordnung in der Praxis“, dessen Sonderhefte die etwa viermal im Jahr erscheinenden „Therapieempfehlungen“ (Leitlinien) enthalten.

Formaler Anlass und Grundlage für die Erarbeitung der Therapieempfehlungen der AkdÄ sind die Arzneimittel-Richtlinien, in deren Nr. 14 es heißt: „Es wird empfohlen, insbesondere die von der AkdÄ erstellen und in ‚Arzneiverordnung in der Praxis‘ veröffentlichten Therapieempfehlungen in der jeweils aktuellen Fassung zu berücksichtigen.“

Auf dem seit mehreren Jahren institutionalisierten Therapie-Symposium werden die neuen Leitlinien der Ärzteschaft zur Diskussion vorgestellt.

**in Kooperation mit der
Ärztekammer Nordrhein
und der KV Nordrhein**
Termin: 27. Oktober
Tagungsort: Ärztekammer Nordrhein
Großer Vortragssaal im Hause der
Ärzteschaft, Tersteegenstraße 9
40474 Düsseldorf

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. B. Müller-Oerlinghausen, Prof. Dr. med. R. Lasek, Prof. Dr. med. H. Berthold, alle Köln

Wissenschaftliches Programm: Empfehlungen der AkdÄ zur arteriellen Hypertonie • Empfehlung der AkdÄ zur Therapie der Depression • Neue Arzneimittel – ein Überblick

Als Fortbildungsveranstaltung anerkannt (mit vier Punkten zertifiziert), AiP-geeignet
Auskunft und Organisation:
Ärztekammer Nordrhein
Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf
Telefon: 02 11/43 02-15 01
Fax: 02 11/43 02-12 00

oder (für beide):
Prof. Dr. med. H. Berthold, Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ), Herbert-Lewin-Platz 1 (Wegelystraße), 10623 Berlin, Telefon: 0 30/40 04 56 -5 00, Fax: 0 30/40 04 56-5 55 □

**in Kooperation mit der
Ärztekammer Hamburg
und der KV Hamburg**
Termin: 3. November
Tagungsort: Ärztekammer Hamburg
im Saal des Ärztehauses
Humboldtstraße 56
22083 Hamburg

Ärztekammer Hamburg
Fortbildungsakademie, Lerchenfeld 14
22081 Hamburg, Telefon: 0 40/22 80 25 10
Fax: 0 40/2 27 87 21